

Die Stunde der Anwälte

Über 150 000 Anwälte sind in Deutschland zugelassen – und der Markt ist alles andere als transparent. Jetzt hat die Fachzeitschrift *Best Lawyers* die Top-Wirtschaftsanwälte Deutschlands aus 41 Rechtsgebieten von Gesellschafts- über Insolvenz- und Arbeits- bis Steuerrecht ermittelt, die von Kollegen empfohlen werden.

DÜSSELDORF. Weißt Du einen guten Insolvenzrechtler in Bayern, der unsere angeschlagene Tochter wieder auf Vordermann bringt? Einen Anwalt, der uns bei der Umsetzung von Kurzarbeit unterstützt? Einen, der unsere Konzernstruktur so umgestalten kann, dass die Steuerlast sinkt und das Cash-Pooling funktioniert? Solche und ähnliche Fragen haben viele Manager schon mindestens einmal zu hören bekommen. Klar ist: In der Wirtschaftskrise läuft nichts ohne versierten Rechtsrat.

Denn wirtschaftliche Krisen münden oft in rechtliche Krisen. Dann schlägt die Stunde der Anwälte. Selbst in Betrieben, die eine eigene Rechtsabteilung haben, werden externe Anwälte in Spezialfragen zu Rate gezogen – und sei es nur, um die intern erarbeiteten Vertragsentwürfe und Restrukturierungsprogramme noch einmal auf Herz und Nieren prüfen zu lassen und damit die Haftungsfrage zu verlagern. Denn Wirtschaftskanzleien sind mit hohen Summen gegen falschen Rechtsrat versichert.

Wem immer ein Anwalt durch Hörensagen empfohlen wird – eines sollte der Beratene wissen: Den „besten Anwalt“ gibt es nicht. Der Grund: Die Juristerei ist keine exakte Wissenschaft und Rechtsberatung keine Rechenaufgabe. So kann ein Anwalt einen Prozess durchaus „lege artis“ – also nach den Regeln der Kunst – geführt haben und ihn dennoch verlieren. Ein anderer Anwalt mag brillant über mehrere Tage für seinen Mandanten verhandelt haben, ohne am Ende den Zuschlag für einen Auftrag oder einen Unternehmenskauf zu erhalten. Zu viele Faktoren entscheiden darüber, ob der gewünschte Erfolg eintritt oder nicht.

DIE TOP-WIRTSCHAFTSANWÄLTE IN DEUTSCHLAND

Finden Sie für jeden Fall den Richtigen! [Best Lawyers](#) hat exklusiv für das Handelsblatt eine Liste von über 1000 deutschen Juristen aus 41

Rechtsgebieten erstellt, die von Kollegen empfohlen werden. Tabelle

Juristische Beratung ist zuallererst eine persönliche Dienstleistung höherer Art und damit vor allem von gegenseitigem Vertrauen zwischen Anwalt und Mandant geprägt. Das gilt besonders in rezessiven Zeiten, in denen viele Unternehmer und Firmenlenker existenzielle Entscheidungen zu treffen haben.

Professionelle Mandanten werden deshalb bei der Wahl ihres Rechtsberaters genau hinschauen, was er in seinem bisherigen Berufsleben geleistet hat und welche Qualifikationen er mitbringt. Großunternehmen lernen Anwälte über „Beauty Contests“ kennen, führen Auswahlgespräche oder vergeben zunächst kleine Testmandate, um sich so von der Qualität und Integrität des Anwalts zu überzeugen. Doch für die Mehrzahl der Unternehmen ist der Anwaltsmarkt alles andere als transparent: über 150 000 Anwälte sind hierzulande zugelassen, von denen rund 100 000 aktiv als selbstständige Rechtsberater tätig sind. Zur Spitzengruppe der Wirtschaftsanwälte zählen Branchenkenner aber maximal fünf bis zehn Prozent.

Eine Methode, mit deren Hilfe man bei der Anwaltssuche die Spreu vom Weizen trennen kann, besteht darin, die Konkurrenz zu befragen. Denn das Standing in der eigenen Fachwelt wiegt schwer. Bevor nämlich ein Anwalt einen Kollegen aus einer anderen Kanzlei lobt, muss er in einem extrem kompetitiven Umfeld erst einmal über seinen eigenen Schatten springen.

Auf dieses sogenannte Peer-Review-Verfahren setzt der US-Verlag Best Lawyers: Seit 25 Jahren veröffentlicht das Unternehmen Listen mit den Namen renommierter Wirtschaftsanwälte in den USA. Die Methode: Das Rechercheteam fragt die Experten, welchen Anwalt außerhalb der eigenen Kanzlei sie ihrem Klienten empfehlen würden, falls sie das Mandat aus Zeitgründen oder wegen bestehender Interessenkollision nicht selber übernehmen könnten.

Natürlich kann man zur Erstellung solcher Listen auch Mandanten befragen, wie zufrieden sie mit der Leistung ihres Anwalts waren. Doch davon hält Carl Dawson, Pressesprecher von Best Lawyers, nichts: „In

der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle wurden diese Mandanten entweder von den Anwälten oder den Marketing-Abteilungen der Kanzleien ausgewählt, so dass die Mandanten per se eine gute Meinung von ihrem jeweiligen Anwalt haben. Im Rahmen eines solchen Selektionsprozesses haben also die Marketingleiter der Wirtschaftskanzleien einen großen Einfluss auf das Ergebnis.“ Mit anderen Worten: Die Kommentare der Mandanten über ihre Anwälte sind fast immer geschönt.

Die Methode „Anwalt empfiehlt Anwalt“ hat Best Lawyers jetzt erstmalig auch in Deutschland umgesetzt. Herausgekommen sind über 1 000 Empfehlungen zu 41 Rechtsgebieten aus dem gesamten Wirtschaftsrecht. Die Ergebnisse veröffentlicht „Handelsblatt Legal Success“ im Rahmen einer exklusiven Partnerschaft.

Die meisten Empfehlungen bekamen Anwälte der Kanzleien Freshfields Bruckhaus Deringer (68) und Hengeler Mueller (55), es folgen Lovells und Clifford Chance (je 41), Gleiss Lutz (34), CMS Hasche Sigle (28), Linklaters (21), White & Case (19) und Taylor Wessing (18). Auf den folgenden Seiten werden Rechtsexperten zu aktuell wichtigen Rechtsgebieten genannt.

Quelle: Handelsblatt online vom 29.05.2009